

GLOBAL-GRANT-PROJEKT DES RC AUGST-RAURICA

GROSSZÜGIGE HILFE FÜR EIN BERGDORF IM NORDWESTEN NEPALS

«Wasser und Hygiene» sowie «Wirtschafts- und Kommunalentwicklung» sind zwei der sieben rotarischen Schwerpunktbereiche. Darauf hat sich der RC Augst-Raurica bei der Umsetzung seines «Gesamtheitlichen Dorfprojekts Pere in Jumla, Nepal» mit einer Investition in Höhe von 418 000 US-Dollar fokussiert. Was braucht es, um ein derart breit gefächertes und auch mit Stolpersteinen belegtes Unternehmen erfolgreich zu gestalten? Rot. Richard Bühler gibt Auskunft.

Wir gratulieren. Der RC Augst-Raurica, gegründet am 5. Februar 1998, hat zum ersten Mal in seiner noch relativ kurzen Clubgeschichte ein Global-Grant-Projekt durchgezogen. Was hat Ihren Club dazu motiviert, dieses Wagnis zu starten?

Richard Bühler: Einer unserer Mit-Rotarier hat einen Schulkollegen, Alex Zahnd, getroffen. Zahnd ist promovierter Ingenieur, hat dreissig Jahre in Nepal verbracht, die Entwicklung in diesem Land persönlich erlebt und ein Konzept erarbeitet, wie die Armut in hilfsbedürftigen Bergdörfern auf 2700 Metern über Meer gelindert werden könnte. Darüber hat er uns an einem

Meeting berichtet. Wir waren von seinem Wissen und seinen Ideen begeistert und haben deshalb entschieden, ihn zu unterstützen. So hat diese Geschichte begonnen.

Mit 54 Mitgliedern zählt der RC Augst-Raurica zu den mittelgrossen Clubs im Distrikt 180. Gleichwohl haben Sie beschlossen, sich einer immensen Herausforderung zu stellen. Nach fünf Jahren Arbeit können Sie ein erstes Fazit ziehen. Was überwiegt: Freude oder Ernüchterung?

Ganz eindeutig: Die Freude überwiegt. Es ist uns gelungen, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation vor Ort zu leisten. Das trotz aller Turbulenzen, die man bei der Umsetzung eines solchen Projekts in Kauf nehmen muss. Besonders wertvoll war, dass wir auf die tatkräftige Hilfe von Leuten ausserhalb unseres Clubs zählen durften. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang die beiden Past District Governors Urs Herzog und Urs Klemm, ebenso den vormaligen und den amtierenden District Rotary Foundation Chair Pieter Spierenburg und Martin Wegmüller. Ihren Support habe ich sehr geschätzt.

Wie hat die Zusammenarbeit mit lokalen Entscheidungsträgern und der einheimischen Bevölkerung funktioniert?

Nicht zuletzt dank der Vorarbeit von Alex Zahnd sind wir in Pere, einem Bergdorf, das aus 235 Familien mit insge-

samt 1345 Personen besteht, mit offenen Armen empfangen worden. Alex ist Gründer und Leiter der Nichtregierungsorganisation Rural Integrated Development Services (RIDS) Switzerland und Nepal. Er kann sich auf ein breites Netzwerk berufen und ist mit den jeweiligen lokalen Verhältnissen bestens vertraut.

Sie möchten bewusst auch über heikle Probleme reden, die es zu lösen galt. Nennen Sie uns die Stolpersteine auf Ihrem Weg zum Ziel.

Die Zusammenarbeit mit dem örtlichen

PEOPLE OF ACTION

Richard Bühler, geboren am 1. April 1946, war im Jahr 1998 Gründungsmitglied des RC Augst-Raurica. Aktuell vertritt er im Club als Kommissionspräsident die Interessen der Rotary Foundation sowie des Internationalen Dienstes. Ebenso ist er als Gesamtprojektleiter federführend für das Global-Grant-Dorfprojekt Pere in Jumla, Nepal. Bühler besuchte die Schulen in Thayngen und Schaffhausen und absolvierte an der ETH Zürich ein Elektroingenieur-Studium mit dem Abschluss als Dipl. El.-Ing. und Dr. sc. techn. Nach Stationen in der Forschung und in der Industrie baute er das CIM-Zentrum Muttens der Ingenieurschule beider Basel auf und leitete dieses. Von 2000 bis 2004 wirkte er als Direktor der Fachhochschule beider Basel, 2004/05 als Gesamtprojektleiter für die Gründung der Fachhochschule Nordwestschweiz und von 2006 bis 2010 als deren Direktionspräsident. Von 2011 bis 2017 amtierte er unter anderem als Leiter zahlreicher Bildungsprojekte zum Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Rot. Bühler und seine Gemahlin Annalies wohnen im aargauischen Kleindöttingen und haben zwei Söhne und zwei Enkel.



«Die Freude überwiegt, es ist uns gelungen, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation vor Ort zu leisten», erklärt Rot. Richard Bühler vom RC Augst-Raurica

Host Club RC Mahabouddha war eher schwierig, vor allem wenn es darum ging, Termine einzuhalten. Oft verstrichen Monate, ehe man von unserem Partner in Nepal Antworten oder auch dringend benötigte Unterschriften erhielt. Meine Geduld wurde durch dieses Verhalten arg strapaziert. Ich reiste eigens dazu nach Kathmandu, um mit unseren Gesprächspartnern alle Pendenzen zu regeln. Da erhielt ich den Eindruck, mich in Sachen Verständnis von einer zielorientierten Zusammenarbeit in einer anderen Welt zu befinden.

«WER EIN BREIT GEFÄCHERTES ENTWICKLUNGSPROJEKT AUF DIE SCHIENE BRINGEN WILL, IST GUT BERATEN, ORTSKUNDIGE, KOMPETENTE UND VERTRAUENSWÜRDIGE PERSONEN BEIZUZIEHEN»

In einem fremden Land fern der Heimat ein derart grosses Unterfangen zu realisieren geht nicht ohne ein gehöriges Mass an gegenseitigem Vertrauen. Auch erfordert ein solches Vorhaben viel Zuversicht. Stimmt unsere Einschätzung?

In anderen Ländern herrschen andere Sitten. Das war mir von Anfang an bewusst. Man muss sich mit Mentalitätsunterschieden auseinandersetzen und akzeptieren, dass nicht alles so verläuft, wie wir es gewohnt sind. Aber aufgeben ist keine Option. Wer ein breit gefächertes Entwicklungsprojekt auf die Schiene bringen will, ist gut beraten, ortskundige, kompetente und vertrauenswürdige Personen beizuziehen. Das ist essenziell. In unserem Fall war Alex Zahnd der Garant für ein erfolgreiches Gelingen. Ohne ihn hätten wir uns niemals an dieses Unterfangen gewagt.

Die Investitionen für Ihr «Gesamtheitliches Dorfprojekt Pere in Jumla, Nepal» belaufen sich auf total 418000 US-Dollar. Das ist eine beträchtliche Summe. Woher stammt dieses Geld?

Zuerst hatten wir die Frage zu beantworten: Wie finanzieren wir dieses Projekt? Auch galt es, abzuklären, welche Voraussetzungen zu erfüllen und welche Formalitäten zu erledigen sind, damit man einen Global-Grant-Beitrag auslösen kann. Anfänglich haben wir diskutiert, Benefiz-Veranstaltungen zur Mittelbeschaffung zu organisieren. Diese Pläne wurden jedoch aus Risikogründen früh verworfen. Aus meiner Zeit als Direktionspräsident

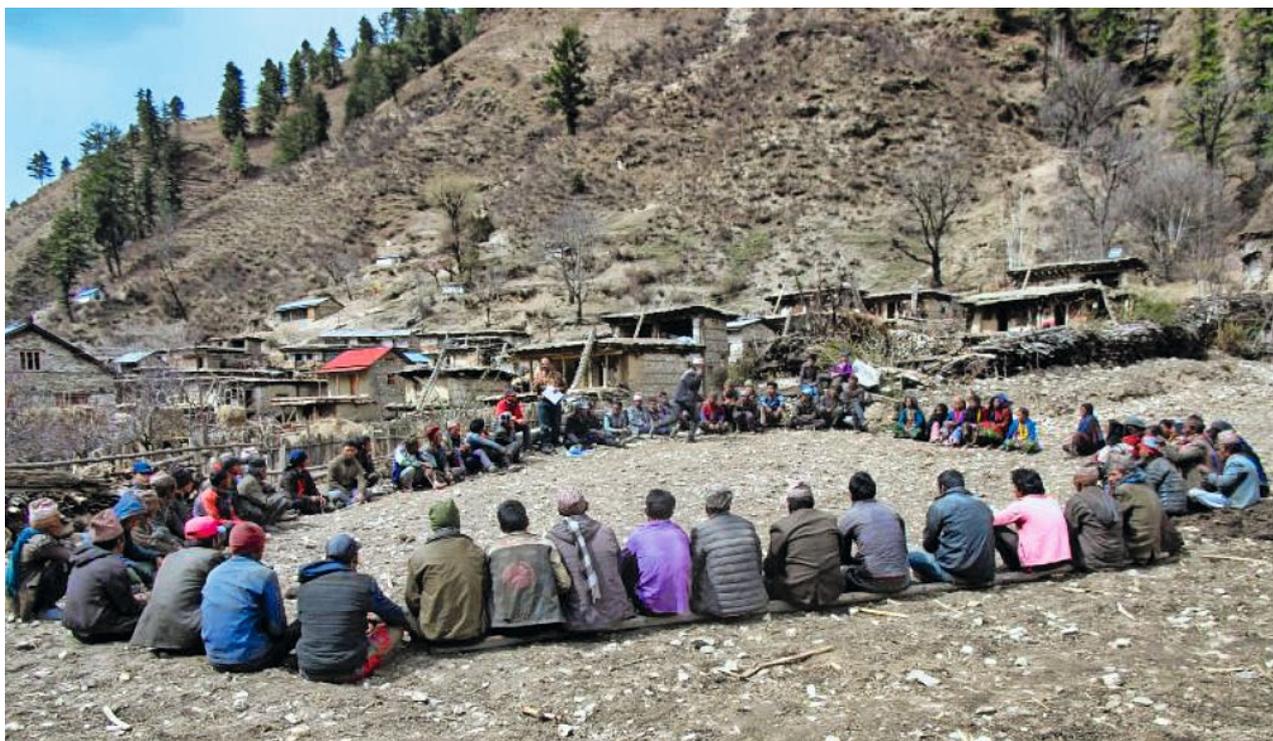
der Fachhochschule Nordwestschweiz kenne ich viele Leute. Deshalb habe ich mich entschieden, zusammen mit Alex Zahnd ein gezieltes Fundraising zu starten. Wo wir angeklopft haben, sind uns die Türen geöffnet worden. Der Distrikt 1980, die Rotary Clubs Aarau, Arlesheim, Augst-Raurica, Basel, Basel-Spalen, Olten-West, Schaffhausen, Sissach-Oberbaselbiet, Zuzach-Brugg und sogar zwei australische Clubs haben uns grosszügig unterstützt. Erhebliche Mittel konnten wir zudem bei Einzelpersonen aus rotarischen Kreisen sowie aus Wirtschaft und Gesellschaft erwirken. Entscheidend war insbesondere die namhafte Unterstützung durch den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft.

Wie schwierig war die Mittelbeschaffung?

Schwierig nicht, höchstens arbeitsintensiv. Das war aber auch ein Prozess, der viele Glücksgefühle ausgelöst hat.

Welche Summe hat die Rotary International Foundation beigesteuert?

Rotary International hat zum Projekt «Wasser und Hygiene» 68000 US-Dollar beigesteuert, also rund einen Drittel der Kosten im Höhe von 196000 US-Dollar.



Im 2700 Meter über Meer gelegenen hilfsbedürftigen Bergdorf Pere wurden 229 Grubentoiletten mit Syphon- und Wasserspülungen sowie mit Sickergruben erstellt. Dadurch konnte die persönliche Hygiene und jene der gesamten Dorfgemeinde markant verbessert werden

Für die Umsetzung des bereits voll finanzierten Projekts «Wirtschafts- und Kommunalentwicklung» mit einem ursprünglichen Aufwand von 250 000 US-Dollar, inklusive einer Beteiligung von 85 000 US-Dollar von RI, haben wir von der Foundation nichts erhalten. Dies, weil wir mit der definitiven Eingabe unseres Global-Grant-Antrags aufgrund der unbefriedigenden Kooperationsbereitschaft seitens des RC Mahabouddha leider zu spät waren. Die Absage aus Evanston hat uns vor eine schwierige Situation gestellt, aber es liegt mir fern, die Verantwortlichen der The Rotary Foundation deswegen zu kritisieren. Mittels einer vertretbaren Reduktion der Anzahl Hochgebirgstreihäuser und Solartrockner sowie spontanen Spenden, insbesondere von Mitgliedern des RC Augst-Raurica, stehen nun 222 000 US-Dollar zur Umsetzung des Projekts zur Verfügung.

«MEIN CLUB HAT MIR DIE CHANCE GEGEBEN, ETWAS ZU TUN, DAS HAND UND FUSS HAT. ICH HABE DIES SEHR GESCHÄTZT»

Wie einfach oder wie kompliziert war der Prozess, diese Unterstützung seitens RI auszulösen?

Der Informationsaustausch ist problemlos verlaufen. Ungenügend geregelt ist das Verfahren, wenn's, wie in unserem Fall mit dem RC Mahabouddha, klemmt. Es wäre hilfreich, dass man in derartigen Situationen Rotary International bewegen könnte, wenigstens in der Rolle eines Moderators für Ordnung zu sorgen. Diesen Handlungsbedarf sollten die Trustees der TRF dringend auf ihre Traktandenliste setzen.

Es gibt auch innerhalb von Rotary Schweiz-Liechtenstein viele Clubs, welche noch nie den Mut hatten, ein Global-Grant-Projekt zu starten. Was empfehlen Sie diesen Clubs?

Ich empfehle ihnen, zu helfen, wo immer Hilfe benötigt wird. Sie sollten sich daran erinnern, dass auch sie Teil einer internationalen Serviceorganisation sind, und ebenso darüber nachdenken, wie Verbundlösungen mit anderen Clubs machbar wären. Sicher gibt es auch in ihren Reihen Personen, die kompetent, begeisterungsfähig und auch bezüglich

«GESAMTHEITLICHES DORFPROJEKT PERE IN JUMLA, NEPAL»

Sein «Gesamtheitliches Dorfprojekt Pere in Jumla, Nepal» hat der RC Augst-Raurica in zwei Teilprojekte gegliedert und sich dabei auf die rotarischen Schwerpunktbereiche «Wasser und Hygiene» sowie «Wirtschafts- und Kommunalentwicklung» fokussiert.

Im Vordergrund des Teilprojekts «Wasser und Hygiene» stand die Sensibilisierung der Dorfbewölkerung. In Form einer kontextbezogenen Schulung wurde eine bestimmte Anzahl Personen befähigt, den Bau, den Betrieb, die Wartung und einfache Reparaturen der in der Projektperiode implementierten Programme fachlich korrekt durchzuführen. Mittels Follow-up-Aktivitäten wurde der Fortschritt der Programme überprüft und es wurde gegebenenfalls korrigierend interveniert. Im Hinblick auf eine nachhaltige Wirkung der Programme wurden zielgerichtete Massnahmen vorbereitet und umgesetzt. Flankierend wurden Massnahmen zur Sicherstellung einer Good Governance definiert und umgesetzt.

Durch den Bau eines Dorftrinkwassersystems wurde allen Familien in Pere der Zugang in weniger als zwei Minuten zu sauberem und ausreichendem Trinkwasser für den täglichen Bedarf ermöglicht. Die 250 zusätzlich installierten Sand-Wasserfilter helfen jeder Familie, in ihrem Haus das Trinkwasser sicher vor Fliegen, Haustieren und von anderen Verunreinigungen zu speichern. Die zwei einfachen, solar geheizten Duschkabinen ermöglichen jedem Dorfbewohner, das ganze Jahr hindurch mindestens alle zwei Wochen eine Dusche mit warmem Wasser zu nehmen. Dieses Wasser wird durch Solarenergie und ohne zusätzlichen Brennholzverbrauch

erwärmt. Jede der 229 Familien erbaute ein von RIDS konzipiertes Toilettenhäuschen mit eingebauter Grubentoilette mit Syphon- und Wasserspülung sowie einer Sickergrube. Dadurch konnte die ursprünglich bedenkliche persönliche Hygiene und jene der gesamten Dorfgemeinde in Pere markant verbessert werden.

Das Teilprojekt «Wirtschafts- und Kommunalentwicklung» umfasst den Bau von 235 eigens für die lokale Kultur entwickelten rauchfreien, metallenen Energiesparöfen. Diese gewährleiten in jedem Haus eine saubere Raumluft. Sie tragen zur Verbesserung der Gesundheit sowie zur Reduzierung übermässiger Waldrodungen bei. Durch die im Rahmen des Projekts neu erstellten 130 Hochgebirgsgewächshäuser für den Gemüseanbau lässt sich die Anbauzeit nahrhafter vitaminreicher Nahrung für Familien, insbesondere für Mütter und Kleinkinder, von bisher drei bis vier Monaten auf bis zu zehn Monaten pro Jahr erhöhen. Die neu eingesetzten 130 Solartrockner dienen den Familien, das geerntete Gemüse, Früchte und andere Lebensmittel über längere Zeit aufzubewahren. Überschüssige frische und getrocknete Anbauprodukte können gewinnbringend in benachbarten Dörfern verkauft werden. Aufgerundet wurde dieses Teilprojekt durch eine Ernährungsschulung für Mütter von unterernährten Kleinkindern, eine Schreiner Ausbildung sowie eine Ausbildung für die Herstellung und das Nähen von Kleidern. Diese Schulungsmodulare für rund 40 Personen tragen entscheidend zur Wirtschafts- und Kommunalentwicklung von Pere bei.

ihrer zeitlichen Ressourcen in der Lage sind, grössere Projekte umzusetzen. Ich denke da vor allem an ehemalige Führungskräfte mit entsprechenden beruflichen Erfahrungen. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Sie persönlich haben sich beim Dorfprojekt Pere als Gesamtprojektleiter engagiert. Wer Ja sagt zu einer

solchen Aufgabe, beweist Leadership-Qualitäten.

Meinen Ruhestand zu geniessen und dem Müssiggang zu frönen ist für mich keine Option. Ich bin nicht pensioniert worden, um herumzusitzen und Bücher zu lesen. Mein Club hat mir die Chance gegeben, etwas zu tun, das Hand und Fuss hat. Ich habe dies sehr geschätzt.

 PDG Paul Meier |  pm, zvg